

Vogelwarte Radolfzell

Max-Planck-Institut für Ornithologie

Max Planck Institute for Ornithology • Seewiesen • <http://www.orn.mpg.de>



Vogelwarte Radolfzell • Schlossallee 2 • D-78315 Radolfzell

Dr. Wolfgang Fiedler

Tel.: 00 49-(0) 7732 / 1501-60
Fax: 00 49-(0) 7732 / 1501-69
fiedler@orn.mpg.de

16. Februar 2006

Informationen zur Vogelfütterung

Im Zusammenhang mit den durch den Erreger H5N1 hervorgerufenen Ausbrüchen der Vogelgrippe in Deutschland gibt die Vogelwarte Radolfzell folgende Empfehlungen:

- Die normale Winterfütterung am Vogelhäuschen ist weiterhin unbedenklich und kann im gewünschten Rahmen fortgeführt werden. Nach Reinigungs- und Unterhaltungsarbeiten an den Futterstellen sollten die Hände gründlich mit Seife gewaschen werden und alle möglicherweise verschmutzten Kleidungsstücke ebenfalls gründlich gereinigt werden. Es empfiehlt sich das Tragen von Arbeitsmänteln, die leicht außerhalb des Hauses gewechselt und naß mit Seife gereinigt werden können. Das Aufwirbeln von Staub bei der Reinigung sollte vermieden werden. Wer besonders vorsichtig sein möchte, kann bei dieser Arbeit Handschuhe, eine Schutzbrille und eine Staubmaske (Partikelfilter FFP 3) tragen. Dies sind reine Vorsichtsmaßnahmen, die streng genommen auch ohne Zusammenhang mit der Vogelgrippe als Schutz vor weniger bedenklichen Erregern schon sinnvoll sein können. Bisher ist kein einziger Fall von an Vogelgrippe erkrankten Vögeln im Umfeld von Futterhäuschen aufgetreten. Kleinvögel gelten bislang als wenig anfällig für die Seuche, da sie wesentlich geringeres Infektionsrisiko als Wasservögel haben.
- Das Auftreten von einem toten Kleinvogel im Garten begründet keinen Verdacht auf Vogelgrippe. Gerade bei länger andauernder, winterlicher Witterung kommt es oft vor, dass Vögel stark geschwächt werden und zugrunde gehen können. Auch aufgeplusterte und wenig bewegungsaktive Vögel sind bei kalten Temperaturen eine ganz normale Erscheinung, da diese Verhaltensweise zur natürlichen Reaktion auf solche Witterungsbedingungen zählen. Die weitaus meisten Fälle toter Vögel in der Umgebung von Vogelhäuschen betreffen erfahrungsgemäß Vögel, die sich beim Anflug an eine Fensterscheibe tödlich verletzt haben.
- Abgesehen von offensichtlichen Glasanflugopfern sollten tote Vögel im Umfeld von Vogelfütterungen den zuständigen Veterinärämtern (in der Regel beim Landratsamt angesiedelt) gemeldet werden. Solche Vögel können dann auf Vogelgrippeerreger untersucht werden und helfen auch dann mit, ein klareres Bild über die Ausbreitungswege der Seuche zu bekommen, wenn sie selbst nicht befallen sind.



- Die Fütterung von Wasservögeln soll unterlassen werden, wie dies ohnehin schon vorher wegen der Gefahr einer unnötigen Wasserverschmutzung empfohlen oder sogar behördlich angeordnet wurde. Solche Fütterungen konzentrieren Wasservögel an bestimmten Stellen und erhöhen bei Ausbruch der Seuche die Menge der sofort infizierten Tiere.
- Die Veterinärbehörden (in der Regel das Veterinäramt des Land- oder Stadtkreises) geben in besonderen Fällen eventuell weitere Einschränkungen bekannt, die unbedingt zu befolgen sind.

Weitere Links und Informationen zur Vogelgrippe machen wir auf unserer Internetseite bekannt: <http://www.orn.mpg.de/~vvrado>